

war, bezeugen noch andere Handschriften, die schon wegen ihres gleichartigen Inhalts zusammengehören. Bereits 1432 ist eine Papierhandschrift der Bibliothek des Herzogs von Braunschweig-Lüneburg geschrieben¹⁾, die zunächst (fol. 1—32) die Goldne Bulle Karls IV. enthält, dann (fol. 32—35v) eine Bulle Bonifaz' IX. vom 6. März 1395, in der die Privilegien Friedrichs II. und Karls IV. über kirchliche Immunität und Rechtsprechung bestätigt werden, darauf (fol. 35v—50v) die sog. „Karolina“, eine Bestätigung jener Privilegien auf dem Konstanzer Konzil 1415²⁾: hierauf folgt (fol. 51—65v) das Memoriale ohne Überschrift und Verfasseramen, und zum Schluß zwei Kaiserlisten und eine Papstreihe: erst die Kaiser von Karl d. Gr. bis *Sigismundus de Luczelnburg rex Ungarie, qui regit pronunc utinam ad bonum finem*; dann *secundum aliam cronicam* die Kaiser von Heinrich V. bis Wenzel, *der vivente patre in Romanorum regem eligitur a. d. 1378 et post mortem patris deponitur*; endlich die Päpste von Gregor VIII. bis Benedikt XI., der hier Maledictus XII. genannt wird († 1304).

Fast der gleiche Inhalt, wohl aus derselben Vorlage abgeschrieben, nur in etwas anderer Reihenfolge und um eine Verdeutschung der Goldenen Bulle ergänzt, steht in einer sehr schmucken, reich verzierten Handschrift in handlich-kleinem Format der Landesbibliothek Dresden, die ein *Johannes Brünztler de Stutgardia* sehr sorgfältig auf gutem Pergament geschrieben hat³⁾. Das Memoriale ist auch hier anonym mit der Überschrift: *Chronica, qualiter Romanum imperium translatum in Germanos sit*; die Kaiserreihen sind hier beide bis zu Sigismund fortgeführt, *qui regit pronunc*, die Papstreihe bis zu Bonifaz IX. und dem avignonesischen Benedikt XIII., *qui iam se translulit de Aviniona ad Fundum MCCCXCVI. Quid erit nescio* — das dürfte aus der Vorlage mit übernommen sein; denn die Handschrift entstand allem Anschein nach erst in der Spätzeit Sigismunds während des Basler Konzils.

¹⁾ Wolfenbüttel, Cod. Blankenburg 198, s. Heinemann a. a. O.; Besitzvermerke auf dem Vorsatzblatt: *Ex bibliotheca Ducis Brunsvicensis et Luneburgensis* sowie *Hanns Adolph Fürst 1586*.

²⁾ Mit der Unterschrift: *Scriptum cum tedio, quoniam non intelligo. Anno domini 1032^o* (soll zweifellos heißen: 1432). — Die sog. Karolina von 1415 ist gedruckt bei M. Goldast, *Constit. imp.* 2, 97 ff.; v. d. Hardt 4, 523 ff., vgl. 561 ff.; Mansi 27, 799.

³⁾ Dresden, L.-Bibl. Cod. H 134; vgl. J. Chr. Götze, *Die Merkwürdigkeiten der kgl. Bibl. zu Dresden* 1 (1743) S. 49 ff.; K. Falkenstein, *Beschreibung der kgl. Bibl. zu Dresden* (1839) S. 319; Franz Schnorr v. Carolsfeld, *Katalog der Hss. der kgl. öffentl. Bibl. zu Dresden* 1 (1882) S. 553 f.